



Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Observaz



Ewigkeitssonntags-Gottesdienst vom 24.11.2024

Pfrn. Claudia Gabriel
Auf die Liebe kommt es an

1.Joh. 4,16 Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Eröffnung

Die Gnade Jesu Christi
Die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns allen.
Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie ganz herzlich zu diesem Ewigkeitssonntags-Gottesdienst. Wir Reformierten erinnern uns an diesem letzten Sonntag im Kirchenjahr an unsere Verstorbenen. Das tun die Reformierten aber erst seit dem 19. Jh. Vorher taten sie gar nichts, denn Totengedenken galt als etwas Katholisches.

Die Katholiken gedenken der Verstorbenen bekanntlich an Allerseelen. Das ist der Tag nach Allerheiligen, wo sie – der Name sagt es - an die Heiligen denken. Allerheiligen ist am 1. November. Mit den Heiligen konnten die Reformatoren ja bekanntlich nichts anfangen, und die Verstorbenen, ja die, die sind sowieso richtig versorgt, da muss man sich keine Sorgen mehr machen. Wenn die Reformatoren das sagten, dachten sie dabei an die vielen teuren Seelenmessen, welche die Angehörigen damals für ihre Verstorbenen bei den Katholiken bezahlen mussten. So schafften die Reformatoren nicht nur Allerheiligen, sondern auch gleich Allerseelen ab. Extra wurde am Sonntag nach Allerheiligen das Reformationsgedenken eingeführt.

Es stellte sich aber mit der Zeit heraus, dass die Reformatoren zu weit gegangen waren. Denn es geht ja nicht nur um die Verstorbenen, sondern ganz wesentlich um uns hier, auf dieser Welt. Und etlichen von uns tut es nun einmal gut, in Gemeinschaft an die Verstorbenen zurück zu denken und dabei die Solidarität von Mitmenschen zu spüren. Tun wir das also heute.

In der Predigt geht es um die Liebe, die uns trägt im Diesseits und darüber hinaus.

Gebet

Guter Gott
Da sind wir vor dir.
Wir danken dir für das Leben
Und für alles Gute, das es bringt.
Wir danken Dir für jede Freude,
für alles Schöne,
für jeden lieben Menschen,
Für jede gute Erinnerung,
Und für die Hoffnung.
Du willst dass es uns gut geht.
Sei nun bei uns
So dass wir deine Nähe spüren
Und erkennen können,
Was du uns heute sagen willst. Amen.

Gedächtnis

Margrith Simeon-Schumacher verstarb am 3. November 2023. Sie wurde geboren am 7. Juli 1931.

Annemarie Wyss-Sax verstarb am 17.12.2023. Sie wurde geboren am 18. Juli 1928.

Von Ralf Freund haben wir am 5. Januar 2024 Abschied genommen. Geboren wurde er am 3. Juli 1945, verstorben ist er am 19. Dezember 2023.

Von unserer ehemaligen Mesmerin Ida Seitz haben wir am 17. Januar 2024 Abschied genommen. Sie wurde geboren am 2. Januar 1946 und ist am 6. Januar 2024 verstorben.

Von Horst Hildebrandt haben wir am 19. Januar 2024 Abschied genommen. Er wurde geboren am 24. Juni 1938 und verstarb am 26. Dezember 2023.

Von Men Janett haben wir am 17. April 2024 Abschied genommen. Er wurde geboren am 10. Mai 1942 und verstarb am 3. April 2024.

Von Dieter Frölich haben wir am 29. Mai 2024 Abschied genommen. Er wurde geboren am 4. November 1945 und verstarb am 7. Mai 2024.

Von Dieter Willi Paul Pernet haben wir am 2. Juli 2024 Abschied genommen. Er wurde geboren am 30. Juni 1938 und verstarb am 21. Juni 2024.

Unser Organist Andreas Basler-Allseits verstarb am 19. Oktober 2024. Er wurde geboren am 23. Oktober 1955.

Weiter zünden wir noch eine Kerze an zum Gedenken an all diejenigen Verstorbenen, die hier nicht vorgekommen sind. Sei es, weil sie nicht zu unserer Kirchgemeinde gehört haben, weil sie früher verstorben sind, oder weil sonst niemand an sie denkt.

Gott sagt: Hab keine Angst. Ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Stille

Wir sind einen Moment still.

Gebet

Guter Gott

Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden, sagt dein Sohn Jesus. Du hast die Verstorbenen zu dir zurückgenommen.

Du, der Einzige, der genau weiss, was richtig ist für jeden und jede von uns.

Deine Liebe zu uns Menschen umfasst die Lebenden wie die Verstorbenen.

Auf sie dürfen wir uns verlassen.

Tröste uns, wenn wir trauern

Und lass uns immer wieder ins Leben zurückkehren.
Zeig uns, dass Du da bist.
Gib uns ein gutes Leben und Gottvertrauen
Auf dieser Welt und darüber hinaus.

Amen.

Verkündigung

Schriftlesung 1. Joh. 4, 7-16

Ich lese aus dem 1. Johannesbrief. Gott ist Liebe, heisst es da.

Ihr Lieben, lasst uns einander lieben!
Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott gezeugt, und er erkennt Gott.
Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.
Darin ist die Liebe Gottes unter uns erschienen, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt
gesandt hat, damit wir durch ihn leben.
Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt hätten,
sondern dass er uns geliebt
und seinen Sohn gesandt hat als Sühne für unsere Sünden.

Ihr Lieben, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir verpflichtet, einander zu lieben.
Niemand hat Gott je geschaut. Wenn wir aber einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine
Liebe ist unter uns zur Vollendung gekommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben
und er in uns: Dass er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben geschaut und
bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. Wer bekennt, dass Jesus
der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er bleibt in Gott. Und wir haben die Liebe, die
Gott zu uns hat, erkannt und ihr geglaubt.

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

Evangelium Mk. 13,33-37

Wir Menschen sind häufig etwas unsorgfältig. Und so ist es vermutlich allen schon
passiert, dass sie mit anderen Menschen lieblos waren aber dachten, das mache
nichts denn man könne es sicher schon wiedergutmachen. Jesus warnt uns davor:

Gebt acht, bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann der Zeitpunkt da ist. Es ist wie bei
einem Menschen, der ausser Landes ging: Er verliess sein Haus, gab seinen Knechten
Vollmacht, jedem seine Aufgabe, und dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.

Seid also wachsam, denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt: ob am
Abend oder um Mitternacht oder beim Hahnenschrei oder am frühen Morgen, damit er,
wenn er auf einmal kommt, euch nicht schlafend finde. Was ich aber euch sage, das sage
ich allen: Seid wachsam!

Predigt

Liebe Gemeinde

Wenn wir uns fragen, worauf es denn am Ende ankomme im Leben und worauf weniger, dann sagte früher der Herr Pfarrer: „Es kommt auf Gott an“. Und nicht wenige Menschen dachten insgeheim: „Das sagt mir nichts“. Oder: „Das sagt er nur, weil er Pfarrer ist“. Hätte man hingegen die Menschen selber gefragt, dann hätten wohl ganz viele geantwortet: „Auf die Liebe kommt es an“. Wie wir in unserem Bibeltext aus dem Johannesbrief gehört haben, ist das aber je nach Blickwinkel dasselbe. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm, heisst es da.

Vor einem Monat musste ich an diesen Text denken. Wir machten mit der Kirchgemeinde einen Ausflug nach Zürich zu einem Vortrag über Nahtod von der Expertin Magdalen Bless-Grabher. Frau Bless war als junge Frau selber in einem Autounfall kurz gestorben gewesen, fand aber den Weg ins Diesseits zurück. Die meisten Leute, die einmal „klinisch tot“ gewesen sind, erzählen Ähnliches darüber wie sie. Sie erzählte, was sie in den paar Minuten, als ihre Seele oder ihr Leben oder wie man es immer nennen will diese Welt verlassen hatte, alles erlebt hat. Sie sagte, sie lebe seither zwar sehr gerne und betrachte jeden Tag ihres Lebens als ein grosses Geschenk. Aber nachdem sie einmal fast in der anderen Welt drüben gewesen wäre, falle es ihr nicht mehr ein, sich vor dem Tod zu fürchten.

Frau Bless sah sich damals selber bei der Unfallstelle liegen so wie die Helfer ihren leblosen Körper platziert hatten, und sie entschwebte diesem Körper. Sie wurde wie von einem Fluss fortgetragen. Und gleichzeitig habe sie plötzlich alles, aber auch wirklich alles gesehen und verstanden, auf eine Art und Weise, wie es ihr auf dieser Welt nie möglich gewesen wäre. Ihr Geist von dieser Welt sei ihr mickrig und beschränkt vorgekommen. Sie habe ihre Verstorbenen wiedergesehen, aber nicht alt und krank sondern jung und fröhlich. Ihr ganzes Leben zog in rasendem Tempo nochmals an ihr vorbei, alles habe sie nochmals erlebt, aber diesmal habe sie ganz genau gewusst was richtig und was falsch gewesen sei. Und zwar einzig und allein nach einem Kriterium: War es liebevoll, oder nicht? Sie erzählte, sie habe ein grosses Verzeihen erlebt und irgendwann habe sie sich einem riesigen, wunderbaren, hellen Licht voll leuchtender Liebe genähert.

Sie habe wahnsinnige Sehnsucht nach diesem Licht gehabt, erzählte Frau Bless, aber da habe sie von weither ihren Vater verzweifelt nach ihr rufen gehört. Irgendwie sei ihr eingefallen wie sehr er sie vermissen würde und irgendwie habe sie es mit einer ungeheuren Kraftanstrengung fertiggebracht, sich von dem Licht wieder zu entfernen und zurückzukehren in ihren weltlichen Körper mit seinen Begrenzungen, und auch ihr Geist sei wieder so eingeschränkt worden wie vorher.

Wir wissen nicht, wie es weiter gegangen wäre, wenn der Körper von Frau Bless allzu kaputt gewesen wäre und sie ganz ins Jenseits hätte gehen müssen. Wir wissen auch nicht was passiert wäre, wenn Frau Bless nicht eine durchschnittliche junge Frau gewesen wäre, die, so wie die meisten Menschen, in ihrem Leben meistens das Gute wollte, aber es nicht immer richtig hinkriegte.

Wir wissen nicht was sie alles empfunden hätte, wenn sie eine richtige Bösewichtin gewesen wäre, die absichtlich andere Menschen geplagt und sich nicht darum geschert hätte, was aus ihnen und aus dieser Welt wird. Solche Menschen gibt es leider – sie müssen nicht einmal Vladimir Putin oder Kim Jong Un heissen. Es gibt überall auf der Welt auch Bösewichter im kleineren Format, die gerne Macht über andere Menschen ausüben und ihnen bedenkenlos wehtun. Und die nicht daran denken, deswegen ein schlechtes Gewissen zu haben. Wir wissen nicht was eine solche Person erzählen würde, wenn sie ihr Leben nochmals erleben müsste und dabei im vollen Ausmass begreifen würde, was gut und was böse gewesen ist und was die Folgen der Taten waren. Ich weiss nicht ob eine solche Person auch schon einmal zurückgekommen ist und bereit war, darüber auszusagen.

Das, was Frau Bless erlebt hat und was übrigens die anderen einmal Totgewesenen ganz ähnlich erzählen, das passt nicht nur zu dem Text aus dem Johannesbrief über die Liebe, den ich gelesen habe. Es passt auch zum Ersten Korintherbrief von Apostel Paulus, wo er beschreibt, wie alles was wir auf dieser Welt erkennen, nur Stückwerk ist, aber dass wir eines Tages - nicht auf dieser Welt - alles erkennen werden und auch komplett selber erkannt werden. Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei schreibt Paulus, seien das Wesentliche. Die grösste unter ihnen aber ist die Liebe. Was Frau Bless erlebt hat, passt auch zu den Erzählungen in der Bibel von Gottes grosser Gnade und davon, dass er uns Menschen mehr verzeiht als wir Menschen selber jemals verzeihen würden.

Nicht wirklich passen will es hingegen zu diesen Bildern vom Jüngsten Gericht in den alten Kirchen, zum Beispiel in Mon, wo die Toten aus ihren Gräbern kriechen, Jesus in der Mitte der Richter ist und auf der einen Seite die Guten nach oben in den Himmel eingehen und auf der anderen die Bösen nach unten in die Hölle. Nun, diese konkrete Vorstellung von Himmel und Hölle stammt auch nicht direkt aus der Bibel, sondern von Kirchenvater Augustin, der erst im 4. Jahrhundert nach Christus lebte. Augustin setzte Textstücke aus der Bibel, die nicht zwingend zusammengehören mussten, zu einem bestimmten Bild zusammen. Und dieses Bild ist leider so eingängig, dass wir es kaum mehr loswerden, wenn wir es einmal gesehen haben.

Doch: Dass die Toten jung und schön wieder lebten, das erlebte auch Frau Bless. Dass klar wurde was gut und böse war im Leben, das erlebte sie auch, und zwar wurde es ja eben klar nach dem Massstab der absoluten Liebe, so wie sie nur bei Gott oder seinem Sohn Jesus Christus zu finden ist. Also ist Jesus Christus irgendwie schon der Richter, an dem sich alles entscheidet. Und es fand ein grosses Verzeihen statt. Das alles hatte jedoch nicht das Beängstigende mit Hölle und Teufel an sich, das auf den Bildern vom Jüngsten Gericht gemalt ist. Sondern es war tröstlich und wunderbar.

In der Bibel wird bei den Texten wo es um das geht, was später als Hölle gezeichnet wurde, auch ziemlich oft nicht so ganz klar, ob damit wirklich ein Jenseits gemeint sei, oder nicht eher eine Hölle auf Erden. Und Höllen auf Erden gibt es ja leider genug, man muss nur die Fernsehnachrichten schauen. Sie wurden nicht von Gott oder dem Teufel gemacht, sondern von den Menschen – höchstens hat sie dabei vielleicht der Teufel geritten.

Jesus warnte die Menschen oft eindringlich. „Tut nicht mutwillig Dinge, die euer Gewissen belasten werden. Wenn, dann versucht sie wiedergutzumachen und um

Verzeihung zu bitten und zu verzeihen. Und dies rechtzeitig!“ Das warnt Jesus immer wieder. Denn, wie er in unserem zweiten Bibeltext sagt: Niemand weiss, wann es zu Ende ist. „Es“, das könnte mein eigenes Leben sein, es könnte das Leben sein von der Person die ich verletzt habe, oder es könnte sonstwie das Ende der Welt, so wie wir sie kennen, sein. Es könnte zu spät sein, warnt Jesus. Dies tut er im Wissen darum, wie sehr wir Menschen Angst haben können und wie sehr wir uns manchmal ein Gewissen machen, vor allem dann, wenn es aus unserer Sicht so genannt „zu spät“ war.

Der Tod und die Auferstehung von Jesus Christus geben uns Menschen aber gleichzeitig die Gewissheit, dass der Tod oder „das Ende“ für Gott nicht das Ende ist. Für ihn geht immer alles noch weiter. Und er ist stets bereit uns viel mehr zu verzeihen, als wir Menschen anderen Menschen jemals verzeihen würden. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. Und die Liebe ist das was bleibt und verbindet – uns Menschen auf dieser Welt, und die Menschen im Jenseits, und Gott und Jesus Christus. Darauf vertrauen zu dürfen, das ist ein grosses Geschenk.

Amen.

Fürbitte

Guter Gott

Wir bitten dich, sei bei allen Menschen traurig sind. Sei auch bei allen, die schwer krank sind, die schlimme Diagnosen bekommen haben, die am Sterben sind. Lass sie deine Liebe spüren, und schick ihnen Menschen, die es ihnen leichter machen.

Guter Gott wir bitten dich, sei bei allen Menschen auf dieser Welt die Verantwortung tragen, sei es in Wirtschaft, Politik oder Familie. Lass auch sie deine Liebe spüren. Gib, dass sie sich bewusst bleiben, was wirklich wichtig ist im Leben, und was weniger.

Tröste alle, die unter diesen schrecklichen Kriegen, unter Terrorismus, Verbrechen und schlimmen Regierungen leiden. Gib dieser Welt Liebe und Deinen Frieden.

Guter Gott sei du auch bei den Menschen aus Brienz. Stütze sie im Exil, hilf ihnen, trotz der Ungewissheit sinnvoll zu leben. Halte deine schützende Hand über das Dorf und das Albulatal.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für uns und für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre Pfrn. Claudia Gabriel